

Ballettkurse starten wieder

Schorndorf. Der Kneipp-Verein teilt mit, dass nach den Pfingstferien auch wieder die Tanz- und Ballettkurse beginnen. Da nur eine begrenzte Teilnehmerzahl in den Ballettklassen unterrichtet werden darf, hat man ein neues Buchungssystem eingeführt. Dieses ist auf der Homepage www.kneipp-verein-schorndorf.de, Registrierung Tanz und Ballett, zu finden. Eine Registrierung zu den Kursen ist immer ab einer Woche vorher möglich. Sollte man sich, oder ein Kind registriert haben, und doch keine Zeit haben, wird um Abmeldung gebeten, damit der Platz neu vergeben werden kann. Wenn die Kurse überbucht sind, wird die Ballettmeisterin einzelnen Teilnehmern eine andere Woche zuweisen. Nur in absoluten Ausnahmefällen ist eine telefonische Anmeldung möglich. Die Teilnahme muss mit Name, Adresse und Telefonnummer erfolgen und dokumentiert und gegebenenfalls dem Gesundheitsamt oder der Polizeibehörde zur Verfügung gestellt werden.

Kompakt

VHS-Kurs Fotografie kann stattfinden

Schorndorf. Der Fotografie-Grundlagenkurs von Stefan Seip, der am Dienstag, 16. Juni, (16.30 bis 18.30 Uhr, Raum 13) beginnt, kann regulär stattfinden. Es sind noch Restplätze für Kurzentschlossene vorhanden. Eine Anmeldung bei der Volkshochschule Schorndorf ist erforderlich (Telefonnummer 0 71 81/2 00 70). Weiterer Kurstermine sollten erfragt werden.

Versuchter Einbruch in Gartenhaus

Schorndorf. Wie die Polizei jetzt erst mitteilt, haben zwischen vergangenen Samstagabend und Montagabend Unbekannte versucht, in das Gartenhaus der Kleintierzuchtanlage in der Heinkelstraße einzubrechen. Ins Gartenhaus gelangten sie nicht, hinterließen aber einen Schaden in Höhe von rund 500 Euro. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 0 71 81/20 40 zu melden.

Heute in Schorndorf

Beratung und Hilfe am Telefon
Caritas Sorgen-Telefon: ☎ 0 71 51/17 24 35, 9 bis 11 Uhr.
Elterntelefon des Kinderschutzbundes Schorndorf/Waiblingen: ☎ 08 00/6 64 66 36, werktags von 19 bis 21 Uhr.

Familienzentrum
Arnold-Galerie - Karlstraße 19: bis auf weiteres geschlossen. Einige Büros sind telefonisch erreichbar.
Tageselternverein Schorndorf und Umgebung: ☎ 0 71 81/88 77 20 (AB).

Öffentliche Einrichtungen
Forscherfabrik Schorndorf Science Center: 14 bis 17 Uhr geöffnet, Arnoldstraße 1.
Stadtbücherei: 14 bis 19 Uhr geöffnet, Auguststraße 4.
Stadthaus: 8 bis 13 Uhr geöffnet, Rathaus, Marktplatz 1.

Notfalldienst Ärzte
Rems-Murr-Klinik Schorndorf, Schlichtener Straße 105: zentrale Rufnummer ☎ 116 117 und/oder Praxisnummer ☎ 0 71 81/9 93 03 30. Montag bis Freitag 18 bis 23 Uhr.

Bereitschaftsdienste Leitstelle
DRK-Leitzentrum: ☎ 116 117, Freitag, 16 Uhr, bis Montag, 8 Uhr.

Nachtdienst-Apotheke
Dr. Palm'sche Apotheke Schorndorf, Marktplatz 2, Telefonnummer 07181/5008.

Sozialdienste
Diakoniestation Schorndorf und Umgebung, Hegelstraße 40: Kranken-/Altenpflege; Nachbarschaftshilfe, hauswirtschaftliche Versorgung, Essen auf Rädern, ☎ 0 71 81/6 06 77 90. – Diakoniestation Wieslaufftal: 8 bis 13 Uhr bzw. nach Vereinbarung, ☎ 0 71 83/3 05 99 13.
Johanniter, Baumwasenstraße 5: Senioren-Menservice, Johanniter-Hausnotruf und Betreuungsdienste, ☎ 0 71 81/4 74 52-0.
Katholische Sozialstation, Künklinstraße 36: Krankenpflege/Nachbarschaftshilfe/Hauswirtschaft, ☎ 0 71 81/6 15 70 oder 2 40 61.

Schutz vor Covid-19 auf engstem Raum

Ein Besuch im Übergangwohnheim an der Schorndorfer Wiesenstraße

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MICHAELA KÖLBI

Schorndorf. 120 Menschen leben aktuell in der Schorndorfer Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Kelch-Gebäude. Sie teilen Sanitärräume und Küchen. Leben eng an eng, Mindestabstände einzuhalten in den schmalen Wohnheimgängen, die früher einmal Bürofürure waren, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Mundschutzpflicht gibt es in dem Gebäude keine. Was früher ganz normal schien, wirkt in Zeiten einer Pandemie wie eine tickende Zeitbombe. Wo sonst, wenn nicht hier, sollte sich ein Virus ausbreiten können?

Coronabedingt: Weniger Bewohner aufgenommen

Tatsächlich aber ist Sozialpädagogin Andrea Banzhaf positiv überrascht von der Gewissenhaftigkeit der Bewohner. Zusammen mit Kollegin Patricia Hinderer hat sie im Januar die Sozialbetreuung der Schorndorfer Übergangunterkunft für den Kreisdiakonieverband übernommen. Seitdem sie einzelne Waschräume und auch Küchen bestimmten Zimmern zugeordnet haben, sei die Putzmoral erheblich gestiegen. Die alleinerziehenden Mütter teilen sich nun einen Koch-Container ebenso wie die alleinstehenden jungen Männer. Man versteht sich untereinander über feste Koch- und Putzzeiten. So seien alle zufriedener.

Für weitere Entspannung Sorge in der aktuellen Situation die sinkende Anzahl von Bewohnern. Menschen, die in Anschlussunterkünfte vermittelt werden konnten, werden nun nicht direkt durch neue Zugänge ersetzt. So sollen Räume frei gehalten werden für den Fall, dass es an der Wiesenstraße doch einmal zu einer Covid-19-Infektion kommen sollte. Dann braucht es freie Zimmer, in denen Erkrankte alleine untergebracht werden können.

Aber auch unabhängig von den Maßnahmen der Pädagoginnen sorgen die Bewohner selbst für ihre eigene Sicherheit. Vereinzelt hätten ihre Klienten schon Mundschutz getragen, bevor dies deutschlandweit in Läden und Verkehrsmitteln zur Pflicht wurde. „Viele haben eben auch Kontakte zu ihren Verwandten in anderen Ländern, im Iran beispielsweise.“ Deshalb sei vielen von ihnen schnell klar gewesen, dass mit Covid-19 nicht zu spaßen sei und hätten dementsprechend Maßnahmen getroffen, um sich und andere zu schützen. Zudem kämen viele aus einem Land, in dem man sich



Sozialpädagogin Andrea Banzhaf und Gerhard Rall, Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbandes, finden, dass die Bewohner des Flüchtlingsheimes an der Wiesenstraße wirklich gut mit den Corona-Einschränkungen umgehen.
Foto: Habermann

nicht aufs Gesundheitssystem verlassen könne. Also schütze man sich lieber. Spätestens nachdem eine Bewohnerin angefangen hatte, Mundschutzmasken zu nähen und an die Bewohner zu verteilen, sei die Maßnahme akzeptiert gewesen. Allerdings - wer sich im Wohnheim bewegt, muss Mund und Nase nicht bedecken.

Wer aber mit den Sozialpädagoginnen sprechen möchte, Post abholt oder Hilfe mit den Formularen braucht, der muss eine Alltagsmaske tragen. „Wir möchten damit sowohl unsere Mitarbeiter als auch die Bewohner schützen“, erklärt Gerhard Rall, der Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbandes. Aus dem gleichen Grund verteilen die Pädagoginnen die Post nicht mehr in den Gängen, sie wird abgeholt. Geht Andrea Banzhaf an den Küchencontainern vorbei, spickelt sie nur noch kurz hinein. „Anfangs bin ich gerne in die Küchen hi-

neingegangen und habe mit den Bewohnern über die Speisen geredet.“ So sei man bestens ins Gespräch gekommen über die verschiedenen Kulturen, habe viel über die Familien und ihre Herkunft erfahren können. Auch die Post-Rundgänge durchs Haus hätten gute Dienste geleistet. Da habe sie noch viel detaillierter miterleben können, was gerade im Wohnheim passiere, habe Situationen in den Familien oder zwischen Zimmernachbarn hautnah miterlebt. Nun sei sie darauf angewiesen, dass die Menschen mit ihren Anliegen von ganz alleine zu ihr kämen. Immerhin - täglich müssen von den Bewohnern des Heimes etliche Formulare ausgefüllt werden. Dabei bräuchten die meisten Hilfe, was angesichts deren Komplexität kein Wunder wäre. Während der gemeinsamen Arbeit am jeweiligen Formular kristallisierten sich ganz nebenbei die wirklich wichtigen Themen der Bewohner

heraus und Banzhaf und Hinderer können helfen.

Wirklich schlimme Fälle von Lagerkoller hätten sie nicht feststellen können. „Es gab keine Situationen, in denen die Lage eskaliert wäre“, weiß Rall. Und das, obwohl viele Bewohner ihre Minijobs verloren haben, Kinder nicht mehr zur Schule und in den Kindergärten gehen. Vielmehr gingen die meisten wirklich gut mit der Situation um, die auch mit einschließt, dass die Ehrenamtlichen vom Betretungsverbot betroffen sind. Es gibt keine Tanzgruppe für Kinder, keine Spielangebote, keinen Sprachtreff. Bleiben also die Bewohner unter sich. Immerhin sind viele mit den Ehrenamtlern über ihre Handys in Kontakt. Dennoch hoffen alle, dass mit neuen Lockerungen auch die Ehrenamtlichen wieder ins Wohnheim zurückkehren können und mit ihnen so manche liebevoll gewonnene Unterstützung.

Knackige Vierzeiler sind seine Leidenschaft

Bereits zum dritten Mal hat der 78-jährige Hartmut Hilt hundertfach Alltägliches auf den Punkt gebracht

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS PÖSCHKO

Schorndorf. „Ständig wird die Schule reformiert,/immer Neues, Bess'eres eingeführt./Schlau wie Einstein müsste jeder sein,/doch die Wirkung tritt bis heut nicht ein“: Hartmut Hilt war Lehrer und weiß deshalb, von was er spricht. Und weil er ein besonderes Talent hat, Alltägliches in Vierzeilern auf den Punkt zu bringen, hat er auch diese Lebenserfahrung in einen seiner vielen Vierzeiler „zum Nachdenken und zum Schmunzeln“ gebracht. Und damit auch andere nachdenken und schmunzeln können, hat der mittlerweile 78-Jährige jetzt – nach 2015 und 2017 – bereits zum dritten Mal ein von Simone Galla illustriertes Buchlein mit 100 neuen Vierzeilern herausgebracht. Groß Geld verdienen will Hartmut Hilt mit seinen literarischen Werken nicht. Fünf Euro kostet ein Exemplar im Eigenvertrieb, von der ersten Ausgabe hat er etwa 400 Exemplare verkauft. „Wenn i einigermäßen rauskomm, isch's guad“, sagt der knitzige Schwabe, der es aber auch schon erlebt hat, dass ihm eine Frau 60 Buchlein auf einmal abkauft hat – zum Verschenken unter Bekannten und Freunden. Wer's ihr nachtun oder wer wenigstens mal in eine Vierzeiler-Sammlung reinschauen will, Anruf genügt: 0 71 81/7 19 79 oder 01 57/55 90 45 89.

Alltägliche Begebenheiten

„Das ist halt so ein bisschen ein Hobby von mir geworden“, erklärt der frühere Abteilungsleiter der SG-Badmintonabteilung seine Leidenschaft, wobei er nicht zuletzt durch eine Sammlung von gereimten Sprüchen des ehemaligen Stuttgarter Oberbürgermeister Manfred Rommel inspiriert worden ist. Wobei er bei seiner Spezialisierung



Hartmut Hilt mit dem vorletzten (blau) und jüngsten Band seiner Sammlungen.
Foto: Metzger

auf Vierzeiler auch festgestellt hat, dass in der Kürze zwar die Würze, manchmal aber auch das Problem, etwas angemessen und verständlich auszudrücken, liegt. Außer auf Vierzeiler hat sich Hartmut Hilt auch auf alltägliche Begebenheiten spezialisiert, „zu denen eigentlich jeder was sagen kann“. Etwa wenn er auf gut Schwäbisch unter der Überschrift „Üble Nachrede“ den Schwaben an sich charakterisiert: „Schaffa, schpara, Häusle baua./do druff kasch beim Schwob vertraua./Hoffsch jedoch, der schpendet was./isch do druff halt koi Verlass.“ Und auch im Gemeinderat scheint

Hartmut Hilt schon einmal gewesen zu sein, wie der nachfolgende Vierzeiler vermuten lässt: „Er kommt sich zwar recht wichtig vor,/doch hält er seine Hand empor./zumeist er nur verkündet dann:/Ich schließ mich dem Gesagten an.“

Den Anspruch, dass man sich ausschüttet vor Lachen, stellt Hartmut Hilt an sich und seine Vierzeiler nicht. Ihm geht es, wie gesagt, vor allem darum, dass seine Leser was zum Schmunzeln und Nachdenken haben. Dass das auch nicht immer perfekt gelingt, räumt er freimütig ein. In der ersten Ausgabe seien auch „ein paar nicht so weltbewe-

gende“ Vierzeiler dabei gewesen, und damit ihm das in Zukunft seltener passiert, verfasst er immer ein paar mehr als nur die 100 Vierzeiler, die so eine Sammlung füllen, und lässt sich von der kritischen Familie ein paar wegstreichen. Ab und zu ist der 78-Jährige mit seinen Sprüchsammlungen, die immer unter „Alltägliches auf den Punkt gebracht“ firmieren, auch schon bei Jahrgängen und Altenclubs sowie in Altenheimen aufgetreten. Und da ist's immer ein besonderer Spaß, wenn er seine Zuhörer die jeweils letzte Zeile eines Vierzeilers raten lässt. Im Zweifel aber könnte Hartmut Hilt die älteren Menschen – und mitunter hat er das auch schon getan – auch noch musikalisch unterhalten, denn ein weiteres Hobby des 78-Jährigen, der in jungen Jahren in einer Band gespielt hat, ist das Klavierspiel.

Vier Sätze – gar nicht so einfach

In die Kapitel „Menschliches eben“, „Zum Nachdenken“, „Er und Sie“, „Hauptsache gesund“, „Pech gehabt“, und „Uff Schwäbisch“ sind die 100 Vierzeiler des im Mai dieses Jahres herausgegebenen dritten Bandes erschienen. Und darin zeigt Hartmut Hilt nicht zum ersten Mal, dass er es auch frivol kann. Beispiel gefällig: „Sie tröstet ihren Mann und spricht:/Mit Franz geschlafen hab ich nicht./Hör auf mit deinem Ehekrach, wir waren beide stets hellwach.“ Aber auch vom Schlaf, in diesem Fall vom Beamtenschlaf, kann Hartmut Hilt ein Liedchen singen: „Im Bett schläft er partout nicht ein/, fragt sich: Wie kann denn so was sein?/ Bekommt so langsam eine Wut, im Büro klappt das nämlich gut.“ Und zum guten Schluss noch etwas zum schwierigen Umgang mit Vierzeilern: „In vier Sätzen kurz sich fassen,/langes Reden bleiben lassen, alles auf den Punkt zu bringen: Seiner Frau will's nicht gelingen.“ – Womit das auch noch gesagt wäre.

Impressum

Schorndorfer Nachrichten
Oberer Marktplatz 4, 73614 Schorndorf, Telefon 07151 566-411, Fax 07181 9275-30 (Geschäftsstelle), Telefon 07181 9275-20, Fax 9275-60 (Redaktion), www.schorndorfer-nachrichten.de
Verlag: Zeitungsverlag Rems- und Murr-Verlag KG Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villingener Str. 10, 71332 Waiblingen. Wir verwenden Recycling-Papier.
Redaktion allgemeiner Teil:
Dr. Christoph Heisinger, Stuttgarter Nachrichten, Pfliegerstraße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 0711 72050

ZVW-Redaktion
Chefredaktion: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (hap), Jutta Pöschko-Kopp (jup), Christine Tantschinez (cta), Mitglied der Chefredaktion: Peter Schwarz (pes).
Sekretariat/Serviceelle: Cornelia Reinhardt, Lisa Stegmaier.
Lokaledaktion Schorndorf/Welzheim: Leitung: Hans Pöschko (hap), Blattmacher: Yvonne Weirauch, Lokalreporter: Standort Schorndorf: Mathias Ellwanger (mel), Michaela Kölbl (miko), Reinhold Manz (rma), Barbara Pienek (nek), Viora Kleebl (vik), Nadine Zühr (nz), Volontäre: Lea Krug (lekr), Standort Welzheim: Rainer Stütz (stü), Jörg Hinderberger (jh).
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg); Blattmacher: Andreas Denner, Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Nils Graefe (ngr), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholtz (awus).
Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni);

Redakteure: Mathias Schwardt (sch), Thomas Wagner (twa).
Online: Leitung: Christine Tantschinez (cta), Stellvertreterin: Ramona Adorf (rad), verantwortliche Redakteurin: Anne-Katrin Walz (aks), Redakteure: Danny Galm (dag), Alexander Roth (alro), Laura Edenberger (led), Volontäre: Gülay Alparslan (alp), Simeon Kramer (sik), Videoschnitt: Joachim Mogck.
Bildredaktion: Leitung: Benjamin Büttner, Redakteure: Gabriel Habermann, Gabvy Schneider, Hardy Zürn, Alexandra Palmizi.
E-Mail-Adressen der Redaktion:
Lokaledaktion: schorndorf@zvw.de, welzheim@zvw.de
Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de
Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de

Fotoredaktion: foto@zvw.de
Online-Redaktion: online@zvw.de
Serviceelle: service@zvw.de
Vertrieb
ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villingener-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatliche Bezugspreis, inkl. Beilage prima, beträgt durch Zusteller 43,40 €, Postbezug 47,90 €, inkl. 7% Mwst. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgehalt ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschuldigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung: Zzgl. Porto in Dtd. 1,60 € (Europa 3,80 €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr

für eine pünktliche Zustellung übernehmen.

Aboservice
Telefon 07151 566-444, Fax 07151 566-403, E-Mail: aboservice@zvw.de

Anzeigen
Verantwortlich: Udo Kretschmer. Es gilt die Preisliste Nr. 53 vom 1. 1. 2020. Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich). Telefon 07151 566-411, Fax 07151 566-400

E-Mail-Anzeigen: anzeigen@zvw.de

Beilagen
Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegen Werbeprospekte der Firmen Optik Baier und Bantel bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.